

Rede anlässlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Jürgen DIEN und Erich FÖRSTER am 4.3.2012 in Neumünster

Liebe Mitglieder der OAG, meine sehr geehrten Damen und Herren,

auf der letzten Jahresversammlung haben wir die Arbeit von Peter GLOE und Dietrich MEYER mit der Ehrenmitgliedschaft gewürdigt. Die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft möchte damit einzelnen Mitgliedern einen ganz besonderen Dank abstatten für einen besonders herausragenden, langjährigen Einsatz für unsere gemeinsamen Ziele. Die zu Ehrenden haben wesentliche Beiträge zur vogelkundlichen Erforschung Schleswig-Holsteins und Hamburgs geleistet oder an zentralen Stellen die Organisation unserer gemeinsamen Arbeit vorangebracht. In diesem Sinne möchten wir heute zwei weitere Mitglieder würdigen.

Meine Damen und Herren, wir bemühen uns, Anglizismen zu vermeiden. Und doch kann man im Englischen vieles kürzer und prägnanter ausdrücken als das im Deutschen möglich ist. So gibt es die schöne Redewendung: „He is an organizing man“. Will sagen, Derjenige ist jemand, der ein besonderes Talent für das Praktische hat, der Menschen und Dinge zusammenführt, der Projekte anschiebt und am Laufen hält. Er ist überall dort zu finden, wo es in der Vereinsarbeit knirscht, wo es an Geld mangelt, wo Differenzen zwischen Menschen ein Weiterkommen behindern, der sich bemüht, Lösungen für Probleme zu finden, damit die gemeinsame Sache wieder in Fahrt kommt.

Ein solcher „organizing man“ ist seit 50 Jahren Jürgen DIEN aus Hamburg, den wir heute mit der Ehrenmitgliedschaft auszeichnen möchten.

Schon in den 1950er Jahren ist eine starke Belegung der vogelkundlichen Arbeit in Nordelbien von Hamburger Ornithologen ausgegangen. Die hohe Zahl und Dichte von Interessierten in der Großstadt begünstigt einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch. Der Kreis wird wesentlich gespeist aus jungen Mitgliedern des Deutschen Jugendbunds für Naturbeobachtungen (DJN) und des Bunds für Vogelschutz (BfV) in Hamburg. Jürgen DIEN ist über den DJN zur Vogelkunde gekommen. Innerhalb des DJN gründen Claus RASMUS und er im Jahr 1958 einen vogelkundlichen Arbeitskreis. Im Vordergrund stehen zunächst Beobachtungen des Vogelzugs im Elbtal, die bis 1967 weitergeführt werden. Ab 1961 formiert sich ein vogelkundlicher Ar-

beitskreis an der von Herbert BRUNS geleiteten Staatlichen Vogelschutzwarte in Hamburg, der auch Teile Schleswig-Holsteins (und Niedersachsens) bearbeitet. Bald standen organisatorische und programmatische Fragen zur Debatte, diskutiert insbesondere von den Herren EGGERS, HAARMANN, HARTMANN, VERTHEIN, VOLKMANN und eben Jürgen DIEN. Man vereinbart monatliche Besprechungsabende. Von Januar 1964 bis heute erscheinen monatliche Rundschreiben, die u. a. Beobachtungen und kurze Auswertungen enthalten. Ebenfalls ab 1964 gibt der Arbeitskreis mit den „Hamburger Avifaunistischen Beiträgen“ eine eigene Zeitschrift heraus, bis heute in 38 Bänden, in der ersten Schriftleitung: Jürgen DIEN. Über die Jahrzehnte hinweg gehörte er der Leitung des Hamburger Arbeitskreises an. Dieser führt ein eigenes Datenarchiv; bereits 1965 beginnt man zukunftsweisend mit einem Lochkartensystem, das später in die heutige EDV-Kartei übergeht. Von Anfang an arbeiteten Hamburger Arbeitskreis und Faunistische bzw. Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (FAG/OAG) zusammen, und wenn es einmal wegen irgendetwas gehakt hat, war einer zur Stelle, der geholfen hat, den Zug wieder aufs Gleis zu setzen, nämlich Jürgen DIEN, dessen stete Präsenz aus dem Hamburger Arbeitskreis nicht wegzudenken ist.

Spätestens 1958 war er nach einer mir vorliegenden Liste Mitglied der Faunistischen Arbeitsgemeinschaft. Er muss dann bald auf sich aufmerksam gemacht haben. Gegen Ende der 1950er Jahre hatte die AG Vogelzug der FAG unter von WESTERNHAGEN einen ersten Höhepunkt überschritten, und im September 1963 stand eine Neuorganisation an. Die neue AG Vogelzug traf sich zu einer ersten Zusammenkunft in Rendsburg, Protokoll: Jürgen DIEN. Von 1963 bis 1966 folgen regelmäßig weitere von ihm und von v. WESTERNHAGEN herausgegebene Rundschreiben. Die AG Vogelzug vereinigt zeitweilig die weitaus größte Mitarbeiterzahl auf sich, die bis dahin in einem gemeinsamen Projekt innerhalb der FAG zusammengearbeitet hat. Ihre Ziele sind nun sehr viel weiter gesteckt als in den 1950er Jahren. Man betreibt nicht nur die Wiederaufnahme von Planbeobachtungen, sondern strebt die gründliche Bearbeitung von Durchzüglern, Wintergästen und sogar Brutvögeln ähnlich wie in einer Avifauna an. Die AG Vogelzug wird bewusst als funktionierender Kernbereich der FAG gesehen, während andere Teile der Vereinsarbeit durch die immer wieder aufkommenden

Streitigkeiten mit Günther SCHMIDT behindert werden. Der umfassende Anspruch der AG wird darin deutlich, dass man Auswertungsthemen formuliert, eine Bearbeiterliste führt und zu eigenen Versammlungen zusammenkommt. Im nächsten Rundschreiben haben sich Bearbeiter für 35 Themen gemeldet, z. B. zur Bedeutung der mittelholsteinischen Moore, des nordfriesischen Wattenmeeres oder der Insel Trischen als Rast- bzw. Mauserplatz, Artbearbeitungen von Zwergschwan, Alpenstrandläufer, Zwergmöwe, Wasersamsel und Haubenlerche, Invasionen des Buntspechts usw. Damit sind diverse Auswertungsprojekte initiiert, die ans Tageslicht kommen, sobald ab 1965 mit dem „Corax“ und den „Hamburger Avifaunistischen Beiträgen“ mehr Druckraum zur Verfügung steht.

Etwas später als der Hamburger Arbeitskreis, am 6.12.1964, wird unsere Ornithologische in Fortsetzung der Faunistischen Arbeitsgemeinschaft gegründet. Die Mitglieder wählen einen siebenköpfigen Vorstand mit von WESTERNHAGEN als erstem Vorsitzenden sowie u. a. Jürgen DIEN als Beisitzer. Gleichzeitig wird das schleswig-holsteinische Arbeitsgebiet in drei „Regionen“ aufgeteilt, d. h. Organisationsbereiche, innerhalb derer die vogelkundliche Arbeit koordiniert, die Mitarbeiter angeleitet sowie Beobachtungen gesammelt und ausgewertet werden, was sich ja bis heute sehr bewährt hat. Die „Region Ost“ übernimmt Günther SCHMIDT, die „Region West“ Rolf SCHLENKER, die „Region Süd“, na wer wohl, Jürgen DIEN. Später wird die Region „Süd“ unter den Regionen „Ost“ und „West“ aufgeteilt. In den Jahren 1967 bis 1969, als die Auseinandersetzungen mit Günther SCHMIDT eskalieren, trägt Herr DIEN gemeinsam vor allem mit Reinhold HELDT sen. und Rolf SCHLENKER wesentlich dazu bei, den Verein auf Kurs zu halten und ihn in ruhiges Fahrwasser zu führen. Bis in die 1980er Jahre hinein gehört er dem Vorstand unseres Vereins an und hat dessen Geschicke mitbestimmt.

Ein besonderes Anliegen von DIEN und von v. WESTERNHAGEN sowie mancher Mitstreiter war es, Kontakte zu Ornithologen in der DDR zu pflegen, insbesondere in den benachbarten drei Nordbezirken, dem heutigen Mecklenburg-Vorpommern. Über mehr als 15 Jahre organisiert man einen regelmäßigen Schriftentausch, teils über offizielle Adressen wie den Tierpark Berlin, teils über persönliche Besuche oder Fachtagungen in der DDR oder auf manchen konspirativen Wegen, da der private Postweg oft nicht funktioniert. Z.B. wird das Handbuch von GLUTZ & BAUER

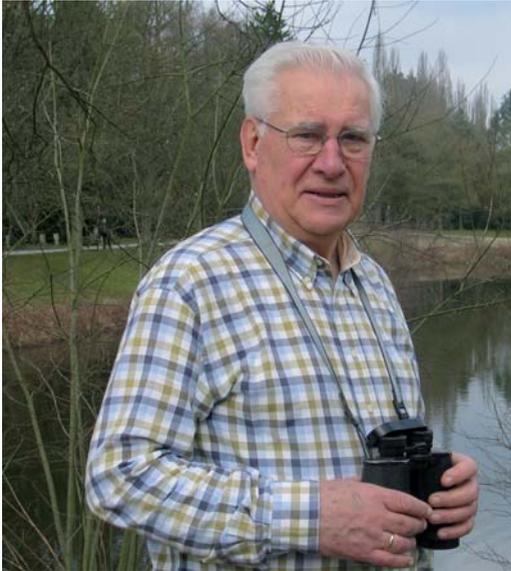
„nach drüben“ gesendet und dafür hier „im Westen“ die Zeitschriften „Der Falke“, die „Beiträge zur Vogelkunde“ sowie Hefte aus der „Neuen-Brehm-Bücherei“ verkauft. Kontaktpersonen auf DDR-Seite sind u. a. H. DATHE, W. LIPPERT, A. SIEFKE, J. STÜBS und H. WEBER. Die Kontakte und Besuche verbinden sich mit manchen skurrilen Erlebnissen mit den Staatsorganen der DDR, über die man sich heute amüsieren kann, die damals aber gar nicht erfreulich waren.

In den Jahren 1973 bis 1985 führt Herr DIEN den Landesverband Hamburg des NABU. „Ausgestattet mit unternehmerischem Elan, visionärer Vorstellungskraft und einem Blick für das Wesentliche baute DIEN mit großem persönlichem Einsatz und modernem Management den immer noch beschaulich dahin dümpelnden Verein... zu einer schlagkräftigen Organisation aus“, so steht es in der Broschüre „100 Jahre NABU Hamburg“ aus dem Jahr 2007. Weiterhin hat Herr DIEN maßgeblich in den Vereinen „Tierartenschutz in Norddeutschland“ sowie „Freunde und Förderer der Inselstation der Vogelwarte Helgoland“ mitgearbeitet, deren Ziel die Geldbeschaffung ist, um Naturschutzprojekte und Veröffentlichungen zu fördern.

Nicht unerwähnt lassen kann ich die Fehmarnzählungen im Januar, die Herr DIEN im Jahr 1982 mit dem Hamburger Arbeitskreis eingerichtet und zu einem zweitägigen, geselligen Treffen von bis zu 40 Vogelkundlern ausgebaut hat. Die Ergebnisse der Hamburger Kollegen sind ein wichtiger Beitrag zur Wasservogelzählung und waren eine wesentliche Stütze bei der Erarbeitung der „Vögel der Insel Fehmarn“.

Soweit Jürgen DIEN als „organizing man“. Angesichts der angerissenen Tätigkeiten auf vogelkundlichem Gebiet, dann aber auch im Hinblick auf seine berufliche Arbeit als Prokurist einer großen Firma für Gebäudetechnik, könnte man auf die Idee kommen, dass er für ornithologische Beobachtungen und Auswertungen nicht mehr viel Zeit gehabt hat. Weit gefehlt. Aus seiner Feder bzw. mit seiner Beteiligung sind u. a. die Jahresberichte für das Hamburger Berichtsgebiet von 1963 bis 1971, diverse weitere Arbeiten in den Hamburger Avifaunistischen Beiträgen oder sehr schöne Arbeiten über den Einflug von Sturmvögeln im Herbst 1963 zusammen mit Herbert RINGLEBEN in der „Vogelwarte“ (1964) oder über Durchzug und Rast der Blässgans am Warder See zusammen mit Wolfgang HAACK und Klaus PUCHSTEIN im „Corax“ (1967). In Band 3 der Hamburger Avifauna (GARTHE 1996) stammen einige Artbearbeitungen aus seiner Feder. Und aus den Jah-

ren 1974 bis 1980 verdanken wir ihm seine Aufzeichnungen von seinem zeitweisen Zweitwohnsitz auf Fehmarn. Es fällt nicht schwer, zu dem Schluss zu kommen: Jürgen DIEN hat sich um die Vogelkunde in Schleswig-Holstein und Hamburg sehr verdient gemacht.



Jürgen DIEN, 2012.

Meine Damen und Herren,

im letzten Jahr haben wir zwei Mitglieder ausgezeichnet, die fast ihr ganzes vogelkundliches Leben in einem bestimmten Gebiet gearbeitet haben, in einem engeren Bereich ihrer Heimat, den sie intensiv durchforscht und dort langjährige Datenreihen erbracht haben. Als Zweiten möchten wir heute einen Mitarbeiter ehren, der das genauso gehalten hat, nämlich Erich FÖRSTER, unseren Mann in Neustadt. Herr FÖRSTER kam 1956 als Lehrer nach Schleswig-Holstein und stieß um 1970 zur Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft. Binnen kurzem wurde er einer der intensivsten Mitarbeiter in der Region Ost mit umfangreichen Beobachtungsberichten aus dem Raum Neustadt bzw. Ostholstein. Besonders gefesselt hat ihn das nahe seines Hauses liegende Neustädter Binnenwasser mit seiner reichhaltigen Vogelwelt, die er langjährig studiert hat, 1962 bis 1972 noch etwas beiläufig, seit 1972 mit ganz regelmäßigen Exkursionen zu allen Jahreszeiten. Das Neustädter Binnenwasser ist eine Brackwasserlagune mit offener Verbindung zur Ostsee und Brut- und Rastplatz für Wasservögel und Larolimikolen von nationa-

ler Bedeutung. Diese Vogelwelt hat Erich FÖRSTER alljährlich untersucht und u. a. Statistiken über die Brut- und Rastbestände erstellt. Im Jahr 1984 wurde das Binnenwasser Naturschutzgebiet. Dazu hat Herr FÖRSTER durch eine Ausstellung und andere Aktivitäten vor Ort und auf Landesebene wesentlich beigetragen. 2006 hat er seine Kenntnisse zur Landschafts-entwicklung, zu den Lebensräumen und landschaftlichen Veränderungen sowie über die Vogelwelt des Binnenwassers in einer 200seitigen, reich bebilderten Broschüre zusammengefasst - die Bilanz eines wesentlichen Teils seines Lebenswerkes. Erich FÖRSTER und das Neustädter Binnenwasser – für viele von uns dürfte das ein Begriff sein.

Weniger bekannt ist, dass seine Arbeit einen zweiten Schwerpunkt hatte, der ihm sicher ebenso viel bedeutet hat, nämlich den Weißstorch. Von 1971 bis 2011 war Herr FÖRSTER der Storchbetreuer in Ostholstein, der sich um die Nester und Jungen kümmert, Kontakt zu den Hauseigentümern hält und die Brutstatistik führt. Weit darüber hinausgehend hat er sich dann aber auch mit allen biologischen und ökologischen Fragen zum Weißstorch in Ostholstein beschäftigt: u. a. Nahrungstiere, Jagdweise, Nahrungsräume, Phänologie des Zuges und Brutgeschäftes, Populationsaustausch mit Mecklenburg. Außerdem entstand eine Zusammenarbeit mit der Universität in Posen/Polen, wo er von 1980 bis 1989 half, die Weißstörche in Mittelpolen zu erfassen. Das weiträumige Zuggeschehen studierte er seit 1970 allein oder mit Fachkollegen auf Reisen zu den Durchzugsknotenpunkten der Weißstörche in Gibraltar, Bulgarien/Burgas, Türkei/Istanbul und Hochtürkei, Syrien/Jabal Barisha und Israel/Jordanland. Seine Erfahrungen mit dem Weißstorch hat er in einer 115seitigen, auch wieder von ihm selbst illustrierten Broschüre im Jahr 2011 ausgewertet. Kein anderes Kreisgebiet des Landes verfügt über eine derart umfangreiche Auswertung für den Weißstorch.

Mit einer weiteren Vogelart hat sich Erich FÖRSTER auch sehr intensiv beschäftigt, und das ist die Uferschwalbe. Als ich 1979 eine kleine Arbeitsgruppe für regelmäßige Zählungen der Steilküstenkolonien eingerichtet habe, meldete er sich. Fortan kontrollierte er, bis 2001, die Steilküstenkolonien in der Lübecker Bucht, nämlich die sieben Abbruchufer von Siggen bis Brodten. Darüber hinaus hat er ab 1984 auch sämtliche Kiesgrubenkolonien im Kreis Ostholstein aufgesucht, von denen die größten durchaus 1.000 und mehr Röhren umfassen können. Insgesamt brüteten in den zahlreichen Kiesgruben dieses Kreises bis zu 6.000 Paare. Da zugleich die Steilküstenkolonien au-

ßerhalb der Lübecker Bucht von Dritten kontrolliert wurden, verfügen wir über eine ziemlich komplette, 20jährige Brutstatistik für den Kreis Ostholstein, der für diese Vogelart den weitaus höchsten Bestandsanteil in Schleswig-Holstein hat. In dieser Zeit hatte E. FÖRSTER etwa die Hälfte des Landesbestandes dieser Vogelart unter Kontrolle. Zu nennen sind weiterhin Brutbestandserhebungen an Mauersegler, Elster und Saatkrähe im Raum Neustadt.

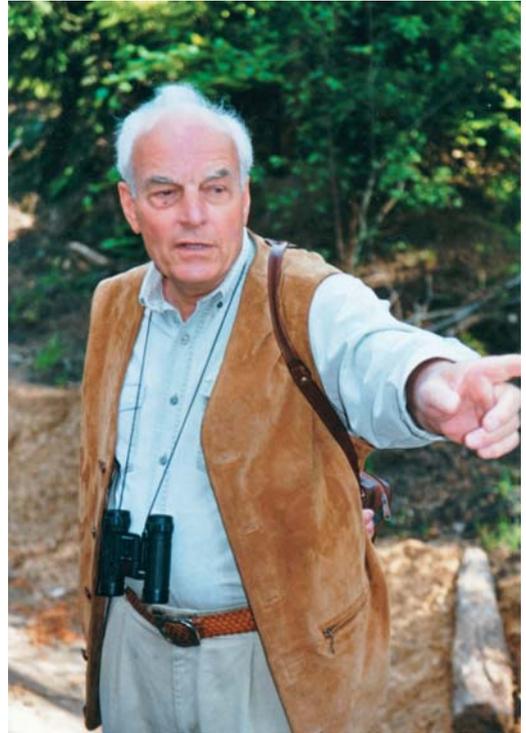
Ein besonderes Anliegen war Herrn FÖRSTER stets der eigene Beitrag zum Natur- und Umweltschutz auf verschiedenen Ebenen im Kreis Ostholstein, so eine historisch geprägte Mitarbeit in der „Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde Oldenburg/Holstein“. Daraus resultierte u. a. die Entwicklung der Biotopgestaltung auf einem Bio-Bauernhof in Schashagen, was er auf einer Exkursionsveranstaltung der OAG am 14.6.1987 sehr eindrucksvoll präsentiert hat.

Wenn ich an die Mitarbeit von Herrn FÖRSTER denke, fällt mir sofort auch seine jahrzehntelange Beteiligung an der Wasservogelzählung ein, von 1971 bis 2011, und zwar auf vier Zählstrecken, nämlich den drei Küstenstrecken Kellenhusen-Grömitz, Grömitz-Pelzerhaken, Pelzerhaken-Neustadt mit einer Küstenlänge von insgesamt 26 km sowie am Neustädter Binnenwasser. Die Auswertung von Jan KIECKBUSCH verzeichnet 934 Wasservogelzählungen von Erich FÖRSTER über die 40 Jahre auf diesen vier Strecken. Eine Spitzenleistung und ein ganz wichtiger Beitrag zu unseren monatlichen Wasservogelzählungen.

Noch im fortgeschrittenen Alter ist Herr FÖRSTER in die Wintervogelzählung eingestiegen und hat einige Jahre lang mehrere Zählstrecken betreut. Mir wurde berichtet, er, Jahrgang 1929, soll auf die Frage, ob er sich nicht auch an den Vogelzugerfassungen in Pelzerhaken beteiligen wolle, sinngemäß geantwortet haben: „Das mache ich, wenn ich älter bin“. Ich bin sehr gespannt, lieber Herr FÖRSTER, wann dieser Zeitpunkt wohl eintreten wird.

Meine Damen und Herren,

wenn wir diese individuellen Lebensläufe innerhalb der Ornithologengemeinschaft an uns vorüberziehen lassen, wird deutlich, dass sie stets auch wesentliche Teile der Vereinsgeschichte sind. Die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft kann stolz darauf sein, Mitglieder und Mitarbeiter wie Jürgen DIEN und Erich FÖRSTER zu haben. Beide sind anwesend und der Vorsitzende



Erich FÖRSTER, 2002.

wird jetzt die Ehrung vornehmen. Die Ehrenmitgliedschaft ist mit einer Beitragsfreiheit verbunden. Die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft gratuliert sehr herzlich.

Rolf K. BERNDT